

Medienmitteilung

Bern, 25. September 2008

Die FMH und der VSAO zu SwissDRG

Von Deutschland lernen – frühzeitige Begleitforschung als Erfolgsfaktor

Bis spätestens 2012 ist das Fallpauschalensystem in Schweizer Spitälern Realität. Deutschland kennt dieses System bereits seit vier Jahren inklusive massiver und unnötiger Nebenwirkungen. Bis heute findet keine Begleitforschung statt. Diesen Fehler soll die Schweiz nicht machen. Darum fordern die FMH und der VSAO unmissverständlich eine frühzeitige und umfassende Begleitforschung!

Heute protestiert in Berlin ein breites Bündnis aus Krankenhäusern, Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden sowie weiteren in Spitälern tätigen medizinischen Fachpersonen unter dem Motto «Lichter aus im Krankenhaus?» gegen das deutsche Fallpauschalensystem. Dieses hat sich als regelrechte ungesunde Sparbremse entpuppt: Wegen zu wenig Personal nimmt die Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung für Patienten ab. «Das Schweizer Fallpauschalensystem braucht unbedingt eine frühzeitige und umfassende Begleitforschung», so Dr. med. Pierre-François Cuénoud, Mitglied des Zentralvorstandes der FMH und Leiter Ressort SwissDRG, «sonst geht auch in Schweizer Spitälern das Licht aus»! Darin sind sich FMH und VSAO einig.

Mit dem revidierten Krankenversicherungsgesetz sind Fallpauschalen bis spätestens 2012 auch in Schweizer Spitälern einzuführen. Mehrere Kantone haben seit einigen Jahren kostenwirksame DRG-Systeme getestet, zum grossen Teil mit viel mildereren Nebenwirkungen als unser Nachbarland. Auch wenn das deutsche System Pate steht für SwissDRG, gilt es, die Fehler des nördlichen Nachbarn zu vermeiden. Sträflich vernachlässigt hat man in Deutschland eine frühzeitige und umfassende Begleitforschung: Nur mit einer solchen Begleitforschung können exakte Aussagen über die Wirkung von Fallpauschalen gemacht werden. Die Einführung der DRGs verstärkt nämlich die Tendenz zu einer weitreichenden Ökonomisierung von klinischen Entscheidungen, wie auch die Nationale Ethikkommission in ihrem neusten Bericht festgestellt hat.

In Deutschland besteht trotz gesetzlicher Verankerung bis heute keine brauchbare Begleitforschung. Diese ist aber notwendig um belegen zu können, ob eine Veränderung auf das Fallpauschalensystem oder auf eine andere Begebenheit zurückzuführen ist. Zudem lassen sich Fehlsteuerungen ohne Begleitforschung erst viel zu spät feststellen.

Während in Deutschland das Fallpauschalensystem ohne die Ärzte aufgebaut wurde, entwickelt die FMH – die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte – zusammen mit H+, santésuisse und der GDK das Schweizer Fallpauschalensystem. Damit besteht für die Schweiz die Möglichkeit, dass Anliegen, welche die medizinische Versorgung betreffen, von den Ärzten direkt eingebracht werden können. Und die Schweizer Ärzteschaft will Fehler vermeiden, deshalb fordern die FMH und der VSAO, der Verband Schweizer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, die Verantwortlichen unmissverständlich auf, frühzeitig eine umfassende Begleitforschung aufzubauen. Nur so kann die bisherige hohe Qualität der medizinischen Versorgung in der Schweiz bestehen bleiben!

Auskunft:

Jacqueline Wettstein, Leitung Kommunikation FMH
Tel. 031 359 11 50, E-Mail: jacqueline.wettstein@fmh.ch

Rosmarie Glauser, Politische Sekretärin VSAO
Tel. 079 688 86 57, E-Mail: glauser@vsao.ch